

Volks- & Anzeigerblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 29. Winnenden, Donnerstag den 6. März 1884. 36. Jahrg.

Zum 61. Geburtstag Sr. Maj. des Königs.

Psalm 90, 17.

1) Und der Herr der alles wendet
Zu der Menschen Glück und Heil,
Der dem König Gutes sendet,
Gesundheit werde ihm zu theil,
Daß er von San Remo lehrt
Gesund zurück mit Kraft genährt.

2) Unser Gott behüt ihn treulich,
Daß er glücklich feiern kann,
Den Geburtstag der so feierlich
Ist dem treuen Unterthan.
Lang erhalt uns Gott den König,
Oern sind wir ihm unterthänig.

3) Sei uns freundlich guter Vater,
Sieh vom Himmel gnädig an
Unsere treuen Landesvater,
Der schon so viel Guts gethan.
Schenk vom Himmel deine Kraft,
Daß er noch viel Gutes schafft.

4) Fördere alles was er denkt
Zu des Landes bestem Heil,
Du bist's der Geschicke lenket
Jedem werde Guts zu theil.
Führ ihn nach der Winterkur,
Neu gestärkt in Schwabens Flur.

5) Das Werk unserer Hände stehet,
Ganz in Gottes Händen nur.
Nicht wie Wind den Spreu verwehet,
Nein wir merken Gottes Spur
In dem Thun des Landesfürsten
Gott ihn mög mit Kraft ausrüsten.

6) Bei uns bleibe Herr dein Segen,
Daß der Fürst und Unterthan
Sich in deine Arme legen,
Und sich dir vertrauen an.
„König Karl von Württemberg“
Zieh' von dir Heil, Kraft und Stärk'.

7) Das Werk das wollest du stets fördern
Das zu deiner Ehre ist,
Steuern wollest du den Mördern,
Die thun Satans Hinterlist.
Dein Geist kehre im Lande ein
König Karl soll Vater sein.

8) Unserer Hände Werk, das stehet
Ganz allein in Gottes Hand.
Und wenn Erd' und Zeit vergehet,
Bleibt uns noch ein Vaterland.
König Karl kehre gesund zurück
Vaterland das war ein Glück.

9) Er woll' fördern alles Gute,
Das den Fürsten und das Land,
Stets erhält in frohem Muth,
Und noch fester knüpft das Band.
König Karl werd Guts zu theil
Heil sei unsrem König Heil!

B. S.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 3. März bis 14. Juni d. J. die
K. Landbeschäler:



- 1) Bucephalus, Oldenburger, Hellbraun
- 2) Schilling, von Enzio, Hellbraun.
- 3) Sire, von Sultan, Schimmel.

Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausläder 12 M., welche beim ersten
Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine
Gebühr von 40 S. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr,
in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeister-
amts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders
aufmerksam macht.

Winnenden den 1. März 1884.

K. Beschälauufsichtsamt
Seibold.

Revier Reichenberg.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. März



aus Backnangerwald
Abth. Hinterseelach:
Nm. 32 buchene
Scheiter, 53 dto.
Prügel, 32 birken
Scheiter, 14 dto.

Prügel, 2 erlene Scheiter, 6 dto. Prügel,
2 aspene Scheiter, 20 dto. Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Gollenhof, bei Weiler z. St.
13 Rinder theils fett theils trüchtig, 1 ge-
wöhnliche Kuh 2 ungewöhnliche Stier verkauft
am 10. März. d. Mts. Vormittags 10 Uhr.
Im Stelzer.

Leutenbach.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 8. d. M.
werden in dem Gemeindewald Winter-
halde 20 Nm. forchene Prügel, 780
forchene und gemischte Wellen und 44
Loose forchenes Durchforschholz verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag unten an der Winterhalde.

Den 4. März 1884.

Gemeinderath.

Revier Unterweiffach.

Eichenstammholz- Verkauf.

Bei dem am

Freitag den 7. März

stattfindenden Holzverkauf in der Trail-
flinge, kommen weiter zum Ausbot:
19 Stück Eichen I., IV. Cl. mit 16 Fm.

Revier Winnenden.

Holz-Verkäufe.

Am Samstag den 8. März



aus Zwerrenberg:
Nm. 1 eichene Schei-
ter, 38 dto. Anbruch,
19 forchene Scheiter,
116 dto. Prügel und
Anbruch,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Schulerhof.

Am Montag den 10. März

aus dem Königsbronn: 180 birken
Wagnerstangen, Nm. 3 buchene Scheiter,
35 dto. Prügel, 31 birken, 36 erlene,
14 aspene Scheiter und Prügel, 10
forchene Scheiter, 238 dto. Prügel und
Anbruch, 2450 buchene, 150 erlene,
1180 gemischte, 3050 forchene Stangen-
wellen, ferner wiederholt mit ermäßigtem
Ausbotspreise Fichtenstangen: 830
Derbstangen I.—III. Cl., 1880 Reis-
stangen 5—7 m, 2970 4—5 m lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Untreuhau bei der alten Pflanzschule.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende

Güterstücke

zu verkaufen:

3/4 Acker im Breitlauch,

1/2 Morgen und 14 Ruthen in der Linsenhälfte
mit Dinkel angeblümt.

1/4 und 9 Ruthen Acker in der untern Seehälfte.
Wozu Liebhaber auf

Montag den 10. März Abends 7 Uhr
in das Gasthaus zum Stern eingeladen
werden.

David Haag, im obern Saal.

Winnenden.
Oberamts Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Schwester Allein-Erbin des † Ferdinand Schlehner, gewesenen Rothgerbers hier ist geneigt, die vorhandene Liegenschaft als:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit angehängter Hütte und Gerber-Werkstätte;

Ein zweistöck. Haus-Anbau, in der oberen Thorgasse, hiebei 2 a 50 qm Hofraum, sowie

2 a 17 qm Gemüsegarten in Seegärten aus freier Hand zu verkaufen, und es findet der öffentliche Ausruf am

Dienstag den 25. März

Vorm. 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich auf dem Anwesen 3 Sohlledergruben befinden, daß die Gerberei-Einrichtung mitverkauft wird, und daß der Waaren-Vorrath, sowie die Roh-Waaren und Rinden miterworben werden können.

Das Geschäft hat seit vielen Jahren eine gute Hauskundschaft, worauf die Herren Liebhaber besonders aufmerksam gemacht werden. Es könnte auch unter der Hand jeden Tag mit der Verkaufslustigen ein Verkauf abgeschlossen werden.

Den 5. März 1884.

Rathschreiber Nagel.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Mönch bei der Neumühle

am Freitag den 7. März

13 Eichen 6—11 m lang 31—50 cm dick, mit zus. 12 Fm.

17 Wagnereichen, 6 Blattbuchen mit 3 Fm.,

4 Elsbeer 0,8 Fm.,

29 Forchen Sägholz 2. und 3. Cl. mit 14 Fm.

33 Nm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch,

97 buchene dto.,

59 forchene dto.

3800 buchene, gemischte und forchene Wellen,

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Neumühle. Gute Abfuhr.

Waiblingen, den 1. März 1884.

Hofkammeramt

Gusmann.

Versteigerung.

Am Samstag den 8. März, Nachmittags 3 Uhr wird im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher im Hause des Schuhmacher Roth

Eine Nähmaschine

an den Meistbietenden verkauft gegen Baarzahlung wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher:

Maß.

Waiblingen.

Für die Frühjahrsaison bringe ich mein bestsortirtes Lager in Filz- und Seidenhüten besonders Confirmantenhüte in steif und weich zu ausnahmsweise billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

Ghr. Luz, Hutmacher.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März.



aus Trailklinge bei Oberbrüden:

42 Stück Nadelholzlangholz mit 4,55

Fm. III., 12,40 Fm.

IV. und 1,35 Fm. V. Cl., 3 Stk. Säg-

holz mit 0,78 Fm. III. Cl., Nm. 33

eichene Scheiter, Prügel und Anbruch

49 buchene dto. 14 Nadelholzprügel

und Anbruch, ferner aus Gaisklinge bei

Oberbrüden: 31 Stk. Nadelholzlang-

holz mit 6,11 Fm. IV. und 2,06 Fm.

V. Cl. Nm. 18 buchene Scheiter, 156

dto. Prügel, 11 erlene Prügel, 2 Nadel-

holz-Anbruch und 2840 buchene Wellen, sodann Scheidholz vom Rollenhan und Klösterle: 28 Stk. Nadelholz Lang- und Sägholz mit zus. 12,04 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Trailbergstraße und Mittags 12 Uhr in der Gaisklinge im Schlag.

Waiblingen.

Stammholz-, Hopfenstangen- & Brennholz-Verkauf im Stadtwald.

Am Montag den 10. März d. J.



wird im Waiblinger vorderen Stadtwald

„Eichenhäule“ fol-

gendes Holz verkauft:

144 fichtene Derbstangen,

330 „ Baustrangen,

1100 Hopfenstangen,

530 Reisstrangen,

88 Fichtenstämme 4—8 m lg. und 12—20 cm dick,

60 Nm. forchene Prügel,

4000 Stück dto. Wellen.

Hierzu sind die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Vormittags 9 Uhr beim Waldgarten an der Straße nach Buch versammelt.

Den 19. Febr. 1884.

Stadtschultheißenamt

Gzel.

Winnenden.

Holz und Steinkohlen = Theer Vulkan und Leccer = Oelfischthran u. s. w.

empfehlen

G. Häussermann.

Ein halb Eimer reinen, guten

1881er Wein

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es wird ein

Einspänner-Wagen

mit oder ohne Leitern zu kaufen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. März aus Königsbrunn und Zwerenberg wiederholt 43 St. mit 29 Fm. in einem Loose.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Zwerenberg beim Schulerhof.

Winnenden.

Loose

des Württ. Kunstgewerbe, Vereins à 1 Mark.

Ziehung am 31. März 1884.

empfehlen

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Offene Handlungs-Lehrstelle.

In einem frequenten gemischten Waaren-Geschäft in der Nähe Stuttgarts, in welchem Gelegenheit geboten ist die Handlung gründlich zu erlernen, findet ein junger Mann aus guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrstelle.

Nähere Auskunft ertheilt

Ernstine Mall Wittw.

Winnenden.

Rüblerspähne

verkauft um zu räumen

Rübler Lämle.

Winnenden.

Von den so beliebten amerikanischen

Sorgo- und Teppich-Besen

halte ich stets in 4 Sorten Lager und kann solche billigst abgeben.

G. Gerhardt.

Winnenden.

Eine großtrachtige

Ruh

hat zu verkaufen

Schneider Metzger.

Winnenden.

Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Bäcker Rupp.

Nro. 2003.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Ankunft u. Ueberfahrtsverträge bei D. Veiz, Kaminsfegermeister und Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

Cajüte Nr. 300. Zwischendeck Nr. 80.

Sind. unt. 12 b. Hälfte, unt. 1 Satz 9 Mt.

An die geehrten Wähler!

Am Samstag den 8. d. M., Abends 7 Uhr will ich im

„Gasthaus zur Krone“

mein Programm öffentlich vortragen, wozu eine werthe Wählerschaft freundlich einladet

Deconom Weißhaar.

Höfen.

Wegen des Brand Unglücks, das mich so schwer getroffen, sind mir von mehreren Seiten Gaben zu Theil geworden, wofür ich mich gedungen fühle, den lieben Gebern auch öffentlich ein herzliches „Bergelt's Gott“ zu sagen. Da mir fast Alles verbrannt ist, in Haus und Scheuer, so fehlt mir zur Neu-Einrichtung gar viel und wäre ich für weitere Handreichung von Herzen dankbar

David Schwarz.

In W i n n e n d e n würden gerne Gaben für mich in Empfang nehmen

Kaufmann Gerhardt,

Kaufmann Milbenberger.

Aus dem hinteren Amt.

Bekannte Melodie.

Und er setzt sich auf's Gaule
Und er macht ihm das Maule
Aber wählen thut er'n net.

Die französische Republik und ihre Gegner.

Frankreich hat keine Ausnahme- und keine Socialistengesetze. Im Lande jenseits der Vogesen blüht die Versammlungs- und Pressfreiheit; die Royalisten und Bonapartisten einerseits und die Anarchisten und Kommunisten andererseits halten ungenirt ihre Versammlungen ab, eifern heftig gegen das Ministerium Jules Ferry und wählen gegen den Bestand der republikanischen Staatsverfassung überhaupt, — und doch greifen die republikanischen Staatsmänner zu keinen das gemeine Recht aufhebenden außerordentlichen Maßregeln, und die Ruhe und Ordnung ist nirgends gestört. Die große Mehrheit des französischen Volkes hat eben in der Schule der Erfahrung gelernt, daß allein die demokratische Regierungsform der Republik alle jene Reformen auf politischem und volkswirtschaftlichem Gebiete durchführen kann, die legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Machthaber stets niederzuhalten bestrebt waren. Gerade der Umstand, daß alle die heißblütigen und unzufriedenen Elemente, welche in Wort und Schrift, in öffentlichen Versammlungen wie in der Presse sich austoben können, ohne von der bewaffneten Macht darin gestört zu werden, bietet für Frankreich das beste Sicherheitsventil dar. Indem die Republik es vermeidet, Einzelne und ganze Parteien durch deren Verfolgung zu Märtyrern zu stempeln, und indem sie allen unruhigen Foktoren Spielraum gewährt, damit diese ihre Wünsche und Beschwerden öffentlich vorbringen, zeigt sie, daß sie vor der Dessenlichkeit nicht zu zittern braucht, vielmehr gewillt ist, den berechtigten Forderungen, soweit dieselben sich innerhalb des gesetzlichen Rahmens bewegen, gerecht zu werden.

Trotz alledem wäre es seitens der republikanischen Staatsmänner keineswegs angebracht, vor den gegen den Bestand gerichteten Gefahren und den Gegnern des demokratischen Staatswesens die Augen zu verschließen. Da sind zuvörderst die Legitimisten, welche zwar seit dem Tode des Grafen Chambord ihres Führers beraubt sind und an Einfluß viel verloren haben, die aber durch die Bundesgenossenschaft des Klerus noch immer mächtig sind. Natürlich stehen auch die Orleanisten auf der Lauer, aber ihre Chancen sind, seitdem die orleanistischen Prinzen von den Kommando-

Winnenden.

Strohhutwasch.

Strohüte zum Waschen, Färben und Fagoniren besorge ich bestens und bitte um baldige Uebergabe.

W. Greiner.

Graues Haar

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte ächte Schrader'sche Tolla, Flac. 2 M., vorräthig in den bekannten Depots.

stellen entfernt wurden, nur geringe. Bei der Vorsicht und Aengstlichkeit der orleanistischen Prätendenten ist voranzusetzen, daß sie sich in keine abenteuerlichen Unternehmungen stürzen und erst dann zugreifen würden, wenn ihnen die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Viel gefährlichere Gegner sind die Bonapartisten, diese grundsatzlosen Wähler, denen jedes Mittel recht ist, wenn es nur zum Ziele führt. Trotzdem sie gar keine politische Ueberzeugung haben, kokettiren sie mit der Demokratie, machen sie Jagd auf den Beifall des Volkes und werfen mit demokratischen Phrasen um sich. Allerdings hat Frankreich die 20jährige korrupte Wirthschaft der Napoleoniden nicht vergessen, und die Wunde von Sedan hat zu Schmerzen nicht aufgehört, aber ein so meisterhafter Intrigant wie Prinz Plon-Plon, der ein würdiger Nachfolger seines kaiserlichen Vaters ist, weiß den Mantel geschickt nach dem Winde zu hängen. Ihr jetziges krampfhaftes Bemühen, die Spaltungen innerhalb der bonapartistischen Partei zu überbrücken, beweist, daß die Napoleoniden die Zeit zum Handeln bereits gekommen wähnen. Vor Kurzem haben, wie man weiß, die vereinigten Bonapartisten in der Versammlung im Circus d'Orte in Paris ihren nächsten Feldzugsplan entwirrt. Unter dem Vorgeben einer Revision der Verfassung — natürlich in bonapartistischem Sinn — beabsichtigen sie das Plebiszit für die Wahl des Staatsoberhauptes wieder einzuführen, weil sie sich der Hoffnung hingeben, dadurch die Republik zu überfallen, zu überrumpeln. Auf solche meuchlerische, feige Arbeit verstanden sich eben die Bonapartisten von jeher ganz ausgezeichnet, und es muß Sache aller ehrlich gesinnten, aufrichtigen republikanischen Staatsmänner in Frankreich sein, sorgsam zu wachen und den reißenden napoleonischen Wölfen im demokratischen Schafspelz das Handwerk zu legen.

Ihre Gegner aber wird die französische Republik erst dann bemeistern können, wenn sie dafür sorgt, daß die wirtschaftliche Bedrängnis die Bevölkerung nicht zu sehr in Mitleidenschaft ziehe. Die wirtschaftliche Krise ist, trotz aller Enquetten, noch nicht geschwunden, und das Ministerium Ferry scheint völlig rath- und hilflos der Noth gegenüber zu stehen. Beim Austausch der ersten finanziellen Schwierigkeiten hat es sofort vor den großen Eisenbahntompagnien die Waffen gestreckt und den Handel und die Industrie den Monopogesellschaften zur weiteren Ausbeutung preisgegeben. Ein solches Kabinet hat nicht das Zeug, die Lösung der socialen Frage in Angriff zu nehmen. Noch während der kürzlich hier stattgehabten socialpolitischen Debatte in der Pariser Deputirtenkammer wies der Ministerpräsident Ferry darauf hin, daß die Republik durch Hebung des Volkunterrichts das wirksamste Mittel für die

Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes anwende; jetzt aber hat die Regierung beschlossen, in Rücksicht auf die kritische Lage der Staatsfinanzen dieses Mittel unangewendet zu lassen, das neue Volksschulgesetz nicht auszuführen. Dieser Beschluß dürfte voraussichtlich dem Kabinet Ferry verhängnisvoll werden. Die liberale Mehrheit in der Kammer kann es doch wahrlich nicht dulden, daß das Ministerium zu auswärtigen Kriegen in Asien und Afrika stets Geld, aber für Unterrichtszwecke nur leere Kassen hat. Gewiß, ist die finanzielle Lage Frankreichs erschüttert, aber wenn ein Land 600 Mill. Francs für Heer und Flotte aufbringen kann, so müssen auch die 25 Mill. für den Volksschulunterricht beschafft werden! Mögen die französischen Staatsmänner zusehen, daß die verkehrten politischen Maßregeln der Minister und der leitenden maßgebenden Kreise nicht dazu beitragen, die Fundamente der Republik vollends zu erschüttern, deren Bestand Deutschland schon deshalb wünschen muß, weil sie allein Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens gewährt.

Die Schlacht bei El Teb.

Die Engländer sind wieder in der Lage, der Welt eine Siegesbotschaft zu verkünden. Osman Digma hat sich ihnen am 29. Februar mit seinen Schaaren am Brunnen von El Teb entgegengestellt, und der Zusammenstoß endete, wie vorauszusehen war, mit dem Siege der britischen Waffen. Die Schlacht selbst wird in den englischen Blättern folgendermaßen beschrieben: Das britische Expeditionskorps war in ein längliches Schlachtenviereck formirt, dessen Fronte die Gordon-Hochländer bildeten. General Graham und dessen Stab sowie sämtliche Vorräthe und Kameele befanden sich im Centrum. Um 5 Uhr Morgens wurde Reveille geblasen und nach dem Frühstück erfolgte der Befehl zum Vorstoß. Ehe eine halbe Meile zurückgelegt war, wurde Halt gemacht. Plänkler wurden ausgeschildt, worauf die Rebellen aus dem dichten Gebüsch ihr Feuer eröffneten, aber in zu großer Entfernung, um viel Schaden anzurichten. Die Rebellen zogen sich langsam zurück und hielten sich in einer Entfernung von über eine halbe Meile. Die englischen Cavallerie-Plänkler hielten Fühlung mit ihnen und avancirten in dem Maße, als jene retirirten. Dann wurde die berittene Infanterie ausgeschildt, da der Feind sein Terrain behauptete und Kampfeslust zeigte. Die britischen Truppen rückten indeß stetig vor, wobei das Viereck gut aufrecht erhalten wurde. Dank der Führung des Generals Baker und des Obersten Borna by wurde eine Route gewählt, welche so weit als möglich das mit struppigem Gebüsch bedeckte schwierige Terrain vermied. Etwa drei Meilen von Fort Baker entfernt, hatte der Feind eine Art von Erdwerk aufgeworfen, welches mit Kanonen armirt war. An verschiedenen Punkten wehte die islamitische Standarte. Mit klingendem Spiele rückte das britische Schlachtenviereck gegen die feindliche Stellung vor. In einer Entfernung von etwa 800 Meter von derselben, bei einem großen Ziegelgebäude, welches wie eine alte Mühle aussah, wurde Halt gemacht, nachdem die berittene Infanterie und die Plänkler durch Signale zurückgerufen worden. Dann kam die Ruhe vor dem Sturm. Einige Augenblicke schien keine Seite zum Angriff geneigt zu sein. Aber als die britischen Truppen wieder eine Vorwärtsbewegung machten wurde der Kampf eröffnet durch eine Granate aus einer der von Osman erbeuteten Krupp'schen Kanonen, welche indeß ihr Ziel weit verfehlte. Die nächsten zwei Schüsse aus derselben Kanone waren dagegen gut gezielt, platzten in dichter Nähe der Truppen und richteten einigen Schaden unter denselben an. Das Feuer war besser, als man erwartet hatte und dann folgte ein rasselndes Handwaffenfeuer. Ein Gordon-Hochländer war der erste Mann, welcher fiel. Die Aerzte und Ambulanzen, hatten bald alle Hände voll zu thun. Die Engländer ließen das

Feuer unerwidert, aber avancirten stetig gegen die feindliche Stellung. In diesem Augenblicke wurde Baker Pascha durch einen Granatensplitter im Gesicht verwundet. Gegen Mittag wurde endlich Halt gemacht, worauf die Infanterie wie die Artillerie Befehl zum Feuern erhielt. Die Wirkung des Feuers war bald sichtbar. Allmählig erschloß das Feuer der Rebellen, bis nur eine gelegentliche Rauchwolke die Anwesenheit eines Feindes bekundete. Jetzt erhoben sich die englischen Truppen vom Boden und rückten aufs Neue gegen die feindlichen Werke vor. Die Sudanesen wollten indeß nicht nachgeben und kämpften mit Tapferkeit. Schließlich aber siegte der Kugelhagel über Schwert und Schild, und die britischen Truppen schritten zum Sturm gegen das Fort. Die Rebellen leisteten dem ungestümen Bajonnet-Angriff der englischen Infanterie verzweifelten Widerstand und kämpften mit wahrer Todesverachtung. Schließlich erstürmten die Engländer das Fort. Dann wendeten sie gegen die Rebellen die zwei Krupp'schen Geschütze, welche sie in dem Fort vorfanden. Nichtsdestoweniger machte der Feind den Engländern das Terrain Fuß um Fuß streitig und sammelte sich in der Nähe der Brunnen bei El Leb zum letzten Mal für einen entschlossenen Widerstand. Die Hochländer aber erstürmten ein zweites Erdwerk und eroberten das Lager des Feindes sammt den Zelten. Der britische Verlust wird auf 28 Tode und 142 Verwundete angegeben, der Feind soll allein 900 Tode auf dem Platze gelassen haben.

Tagesberichte.

Stuttgart. Nach dem Pferde-Aushebungsreglement für das Königreich Württemberg hat zur Erhaltung einer Uebersicht über den Pferdestand im Lande alle 6 Jahre eine Pferdemonsterung stattfinden. Nachdem die letzte im Jahr 1878 statt hatte, wird dieses Frühjahr wieder eine solche abgehalten.

— Die Pferdebahngesellschaft will schon mit dem kommenden Frühjahr die Herstellung der neuen Linien (zum Staatsbahnhof in der Schloßstraße und zur Zahnradbahn an der Silberstraße) in Angriff nehmen, so daß diese längst gewünschte Verbindung mit dem Hauptbahnhof endlich zur Wahrheit wird.

Ellwangen, 28. Febr. Der vormalige Postmeister Richard Kettner von Bopfingen, welcher, wie wir bereits mittheilten, am 20. Febr. d. J. vom K. Schwurgericht wegen erschwerter Unterschlagung im Amte und Fälschung von Privatkunden zu der Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt wurde, wurde heute von der Strafkammer des K. Landgerichts hier wegen sechs weiterer Verbrechen der Fälschung an Privatkunden und sechs damit zusammenfassender, theils vollendeter, theils versuchter Betrugsvergehen abgeurtheilt. Die Strafkammer erkannte auf eine Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren.

Biberach, 1. März. Seit gestern ist dichter Schnee bei uns gefallen, so daß eine Schlittenbahn heute ganz gut möglich ist. Eine solche Winterlandschaft, wie sie uns jetzt geboten ist, gehört diesen Winter zu den Seltenheiten. Daß unsere Stärlein kuriose Köpfe dazu machen läßt sich denken. — Die Fastnachtsfreuden sind nun alle verwechselt; ein Fastnachtszug durch die Straßen der Stadt fand am Fastnacht-Dienstag dennoch statt und zwar war derselbe sehr brillant. — Seit 8 Tagen gastirt im hiesigen Stadttheater ein Zwergkomiker, Hr. Mally, der wirklich ganz Ausgezeichnetes leistet. Das Männchen ist kaum einen Meter hoch und von einer Lebendigkeit die Staunen erregt. Seine Vorstellungen sind deshalb auch immer gut besetzt.

London, 1. März. Eine Depesche von Hewett bestätigt den Sieg Graham's und meldet daß englische Truppen vier Krupp'sche Kanonen und zwei Haubitzen nahmen. Der Verlust des Feindes ist erheblich, die englischen Truppen ver-

loren 24 Tode und 142 Verwundete. Lieutenant Royds de Carysfort ist schwer verwundet. — Beim Eisenbahnunfall von Aberdeen keine Tode und Verwundete.

— Nach einem offiziellen Berichte aus Suakim beträgt der britische Verlust in dem gestrigen Kampfe 24 Tode und 142 Verwundete. Es sind Veranstellungen getroffen, um die Verwundeten an Bord des Dampfers zu schaffen.

— Es wurde auf der Eisenbahnstation Ludgate Hill ein Koffer mit 45 Pfund amerikanischen Dynamits gefunden. Ein Holzuhwerk lenkte durch sein Geräusch die Aufmerksamkeit auf den Koffer.

Mendenau, 28. Febr. Als Beweis, wie leicht sich das Landvolf von jedem Schwindler noch ausbeuten läßt, möge folgender Fall dienen. Ein Fremder kaufte in der hiesigen Apotheke einige Kilo sog. Pferde-Pulver, allgemein á 60 S per Pfund erhältlich. Schon im benachbarten St. befragte er anscheinend absichtslos einen Landwirth über Milchergebniß der Kühe u. dgl., dabei bemerkend in seiner Heimath sei der Ertrag bedeutend größer, und rühre von einem Pulver her, welches die Leute aus einem Schweizer-Laboratorium beziehen. Zufällig hatte er noch einen kleinen Nest von 12 Loth bei sich, welchen er zu 6 M an den Landwirth verkauft. Der Schwindler verkauft also das Pfund das ihn 60 S kostet, zu 16 M, gewiß kein unrentables Geschäft!

Landesnachrichten

Stuttgart. Obgleich selbstverständlich über den Gang der Untersuchung gegen die drei wegen des Raubmords am Leonhardsplatz Verdächtigten strengstes Stillschweigen beobachtet wird, so wird doch versichert, daß der zuerst als des Mords dringend verdächtig verhaftete Dötkling aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder, der den tödtlichen Streich geführt, nicht sei, während der gleichfalls verhaftete Silberhorn der Mörder sein werde.

Gannstatt, 28. Februar. Heute Nachmittag 2 Uhr bei Einfahrt des von Stuttgart kommenden Remsthalzuges warf sich, wie das N. T. mittheilt, angeführts des Bahn- und Fahrpersonals ein 16 Jahre alter Burische auf die Schienen. Derselbe wurde von der Maschine alsbald erfasst, und über die Hüfte entzwei geschnitten, so daß derselbe sofort todt war. Der Kleidung nach ist es ein Bäckerlehrling. (Nach einem zweiten Bericht geschah die gräßliche That bei dem bekannten Eisenbahndurchlaß. Der jugendliche Selbstmörder ist wahrscheinlich von Stuttgart; wenigstens fand man einen Zettel bei ihm, auf welchem Stuttgarter Hausbesitzer bezeichnet sind, welchen er ohne Zweifel Brot geliefert hat.)

Horb, 1. März. Ein Stuttgarter Blatt brachte die Nachricht, daß in der Nacht vom 26. auf den 27. Februar auf dem Wege von Rottenburg nach Gutingen ein Bauer ermordet und nachher beraubt, mit den Füßen an seinen Wagen gebunden worden sei; die scheugemachten Pferde hätten alsdann den Leichnam geschleift und man habe am Morgen des 27. Februar das Fuhrwerk mit dem halben Körper des Ermordeten in Weitingen gefunden. Nach der Horber Chronik stellt sich die Sache anders dar. Diesem Blatte wird aus Weitingen unterm 27. Februar Folgendes geschrieben: Einen grauenhaften Tod fand gestern ein Bauer aus Altheim, der nach Rottenburg Hopfenstangen führte und im Retourweg bei Gutingen auf seinem Wagen einschlieft. Derselbe fiel von demselben herunter und blieb mit einem Fuß hängen, die Pferde scheuten und sprangen den Weg Weitingen zu, und blieben vor dem Gasthaus zum Abler hier stehen. Heute früh 6 Uhr fand man nun das Herrenlose Gefährt vor dem Wirthshaus stehen, unter demselben mit einem Fuß am Wagen hängend, den zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichnam des Fuhrmanns.

Niederstetten, 2. März. Ein überaus beklagenswerther Unglücksfall hat sich am vorgestrigen Abend gegen 6 Uhr hier ereignet. Ein

16jähriges Mädchen, das eben im Begriffe stand, am Brunnen Wasser zu holen, fiel — von einem Schuß in den Rücken getroffen, plötzlich darnieder. Die rasch gepflogenen Erhebungen ergaben, daß der Lehrling einer nebenan befindlichen Bierbrauerei mit einer geladenen Zimmerbüchse dieses Unheil angerichtet hat. Ob beabsichtigter Scherz oder anderweitige Unvorsichtigkeit dem Vorfall zu Grunde liegt, wird die Untersuchung erst ermitteln. Das Mädchen, dem die Kugel mehrere Zoll tief im Rücken sitzt, soll im Rückgrat schwer verletzt sein und schwebt heute noch in Lebensgefahr.

Berschiedenes.

Hütet euch vor kaltem Bier! Es ist zuzugeben, daß wirklich warmes Bier nur ein sehr mäßiger Genuß ist, wir nennen es aber gewöhnlich warm, wenn es nicht eiskalt ist. Das Glas muß „schwitzen“ dann mundet es erst den Verwöhnten. Diese halten daher darauf, daß der Bierkrug bis zu dem Augenblicke da man zu Tische geht im Eise bleibe und auch die Gläser mit Eiswasser „ausgefischt“ sind, oder daß ihnen in der Restauration nur in Eis gekühltes Bier vorgesetzt werde. Man kann dies mindestens für eine Geschmacksverirrung halten, denn der Durstige schmeckt dann nicht mehr das Gebräu, sondern hat nur noch die Empfindung jener Kälte, die eine brennende genannt werden kann. Doch würde ein Streit hierüber unnütz sein. Eine andere, weit wichtigere Frage ist die Gesundheitsfrage. Der Magen ist ein sehr gebulbiger Geselle; er läßt sich oft Unglaubliches zumuthen und thut seine Schuldigkeit, so lange er kann. Endlich einmal erschöpft sich aber auch seine Kraft, und dann klagen wir ihn an, schelten ihn „schwach“ und „schlecht“, denn wir aboriren an Magenkatarrh, der Krankheit der „Gebildeten“, d. h. in diesem Falle solcher Menschen, welche systematisch auf den Ruin des Magens losarbeiten.

Was ist Magenkatarrh? Eine Entzündung der Magenschleimhaut, die in den meisten Fällen durch den Genuß zu heißer, zu gewürzter oder zu kalter Speisen und Getränke hervorgerufen wird. Und ist letzteres etwa ein Wunder? Die thierische Wärme beträgt durchschnittlich 37 Grad Celsius: während des Speisens ist die Temperatur des Magens noch höher, und nun erhält dieser ein Sturzbad, wenige Grade über Null! Wenn die Magenwände von Eisen wären, selbst dann müßten sie darunter leiden.

Hütet Euch daher vor kaltem Bier!

— (Personalien.) Parochelle, der Direktor des Pariser Gaité-Theaters, ist am Dienstag Abend gerade an Schluß der Generalprobe eines neuen Stückes, das am Mittwoch in Szene gehen sollte, plötzlich vom Tode dahingerafft worden. — Der Oberregisseur des Hoftheaters in Karlsruhe, Herr Fischer, ist am 30. Jan. hochbetagt gestorben.

(Eingefendet.)

An die Höflichen.

Mit Worten läßt sich's oftmals streiten,
Doch manches Wort ist Schaum und Gisch.
Und hat so wenig zu bedeuten,
Wie die Katete die nur zischt.
Man darf sich wohl mit Rosen umkleiden,
Daß großer Name nicht verlißt,
Daß er im Laufe späterer Zeiten,
Zu neuem Glanze sich erfrischt.
Doch auch die Wahrheit soll man sagen,
Weil sie die stärksten Feinde hat,
Und nichts nach eitlen Gründen fragen.
Das Schachbrett war euch viel zu glatt,
Ihr wußtet Bauern nur zu schlagen,
Ein Zug der Zeit und ihr seid matt.

Fürs Herz.

Sei freundlich uns, Herr, unser Gott,
Und förd're unser Thun,
Und lasse König, Volk und Land
In sich'rem Frieden ruh'n!